



Pädagogische Bausteine für Präventionskonzepte

Fachtag Kinderschutz



Dr. Tim Gelhaar

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

24.01.2012

Konzepte Strukturen

Bundeskinderschutzgesetz
Verhaltenskodex
Führungszeugnisse
Vereinbarungen
Beschwerdemanagementstrukturen
...

Pädagogische Umsetzung

Vision / Auftrag



Strukturen & Konzepte



Pädagogische Elemente / Methoden





- Damit Präventionskonzepte in den Strukturen einer Organisation ankommen, muss man sich überlegen, wie sie vermittelt werden können.
- Dabei ist entscheidend: An wen soll was vermittelt werden?
- Die Akzeptanz von Präventionskonzepten auf den verschiedenen Ebenen einer Einrichtung hängt dabei maßgeblich von dieser Vermittlung ab, d.h. von pädagogischen Aspekten.

Recherche

Was sagen bestehende Präventionskonzepte zur pädagogischen Umsetzung?



- Viele Konzepte machen keine Angaben zur pädagogischen Umsetzung.
- Verfügbare Methoden sind oft nicht konzeptuell angebunden.

Fazit Bistlang stehen Strukturen und pädagogische Umsetzungselemente oft relativ unverbunden nebeneinander.

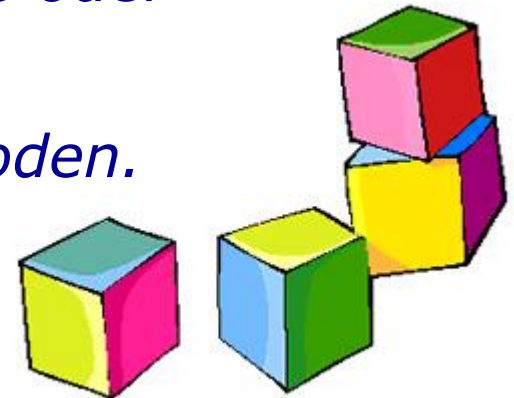
Gestaltung pädagogischer Bausteine



- Methoden sollten direkt an die Präventionskonzepte der Einrichtung anknüpfen.
- Methoden für verschiedene Zielgruppen
 - Trainer und Schulungsmitarbeitende
 - Gruppenleitungen
 - Kinder / Jugendliche / (junge) Erwachsene
 - Eltern
- Was soll vermittelt werden (Inhaltliches oder strukturelles?); Ziele?

Konkrete Ziele ergeben konkrete Methoden.

- Wie viel Zeit steht zur Verfügung?



Ziele formulieren



Beispiel: Lernziele für die Juleica-Ausbildung zum Thema Prävention im VCP



Wichtige Lernziele für die Juleica-Ausbildung sind:

1. Wissen, was sexualisierte Gewalt und sexuelle Grenzverletzungen sind.
2. Wissen, dass es sexualisierte Gewalt und sexuelle Grenzverletzungen gibt und dass diese auch im VCP passieren können.
3. Wissen, was im Krisenfall zu tun ist und an wen man sich wenden kann.
4. Wissen, dass es die Handreichung „Aktiv! Gegen sexualisierte Gewalt“ gibt, die vertiefende Informationen zu dem Thema zur Verfügung stellt (z. B. Informationen zum Vorgehen im Krisenfall).
5. Wissen, was die Selbstverpflichtung ist und was sie inhaltlich bedeutet.

Quelle: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2010). AKTIV! gegen sexualisierte Gewalt. Anregungen und Methodenvorschläge zur Behandlung des Themas in der VCP-Grundkursausbildung. VCP. Kassel.

Ziele formulieren



Beispiel: Ziele des VCP für das Miteinander in den Orten/Stämmen

- Kultur der Grenzachtung einführen
- Verantwortliche sensibilisieren und ausbilden
- Klare Standards nach innen und außen
- Übergriffiges Verhalten unterbinden
- Nichts vertuschen und tabuisieren, sondern reden!
- Mädchen und Jungen stärken
- Selbstverpflichtung für Verantwortliche einführen



	Schulung	Zeit/Std.	Ziele	Fokus	Methode(n) (Beispiele)
Inhaltlich	Juleica Grundkurs → Thema wird „angerissen“	1,5	Sexuelle Gewalt und sexuelle Grenzverletzungen differenzieren können Eigene Grenzen kennenlernen Auseinandersetzung mit der Selbstverpflichtung Bewusstsein für individuell verschiedene Grenzen entwickeln	Ich	spielerische Methoden
	Juleica Aufbaukurs → thematische Vertiefung	1,5	„Problemsituationen/kritische Situationen erkennen Wahrnehmung sensibilisieren Reflektion eigener Verhaltensweisen	Ich & mein Umfeld	Theater
	Wochenende zum Thema Prävention → fachthematische Vertiefung	12	Experten herausbilden Umfassendes thematisches Wissen erwerben	(Ich &) Gesellschaft	Expertengespräch (extern) Exkursion Selbsterfahrung
Strukturell	Stammes-/Ortsleistungsseminar → strukturelle Handlungsfähigkeit	1,5 – 3	Über Handlungs- und Sprechfähigkeit im Krisenfall verfügen Krisenplan entwickeln (für Stamm/Ort) Ansprechpartner kennen	unser Verband	Rollenspiel
	Gremien (Bund, Land, Bezirk, Ort) → strukturelles Bewusstsein	1,5 -3	Entwickeln und überprüfen bestehender Strukturen Netzwerk schaffen (Vertrauenspersonen)		Expertengespräch Zukunftswerkstatt

Was ist noch wichtig?



- Person der Schulungsmitarbeiterin / des Schulungsmitarbeiters wahrnehmen
 - Eigene Vorgeschichte
 - Angemessene Erwartungshaltung an das thematische Wissen
 - Auf den Umgang mit Betroffenen vorbereitet sein
- Thema nicht isoliert behandeln, sondern Bezüge herstellen.
- Thema Sexualität nicht ausschließlich im Zusammenhang mit Übergriffen thematisieren.

Was ist noch wichtig?



- Pädagogisches Basis-Know-How
 - Spannungsbogen: Einstieg, Vertiefung, Ausklang / Ausblick
 - „Störungsaffines“ Thema
 - Nicht zu viel in eine Einheit packen
 - Setting gestalten
 - Thema weder ganz zu Beginn noch ganz am Ende eines Kurses
 - Alle im Team über Zeitpunkt der Einheit informieren

- Methoden für alle Sinne, nicht nur kognitive Zugänge.

Was ist noch wichtig?



- Methoden sollten zeitnah zum Konzept zur Verfügung gestellt werden.
- Mittel- und langfristige Perspektive entwickeln, auch methodisch.
- Zeitbudget für Prävention angemessen gestalten, auch im Verhältnis zu anderen Themen.



Ein Konzept ist nur so gut, wie es in einer Institution gelebt wird.

Organisationen sollten Konzepte und Methoden stärker verknüpfen.

Mit der Implementierung von Konzepten sollten zeitnah auch Methoden zur Verfügung gestellt werden.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Kontakt:

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)
Wichernweg 3, 34121 Kassel

tim.gelhaar@vcp.de

www.vcp.de